

III. Das Konjunkturphänomen (Kneschauer S. 92 - 114)
05.06.00 - v7

1. Was ist Konjunktur

Abgrenzung nach oben: Wachstumsschwellen (jahrzehnte)
Abgrenzung nach unten: Saisonale Schwankungen

- typische mehrjährige Auf und Ab der Wirtschaftstätigkeit
- Schwankungen im Auslastungsgrad des Produktionsapparates

P. Samuelsen:
das Regelmässige am Konjunkturverlauf ist seine Unregelmässigkeit

2. Das konkrete Erscheinungsbild In der Praxis wird mit den Wachstumsraten des realen BIP gemessen

Gefahr der Ueberzeichnung, kleine Veränderungen werden überbewertet

Indikatorensysteme

leading indicators: Bestellungseingang, Baubewilligungen, Auftragsbestand, beschlossene investprojekte
coincident indicators sämtliche Produktionskennzahlen, Kreditvolumen der Banken, Geldmenge
lagging indicators: Zinsen, Löhne und Beschäftigung

4. Ursachen konjunktureller Schwankungen

Impulse

positive und negative Einflüsse = Konjunkturlage stationär wenn die pos. oder neg. Impulse überwiegen = Bewegung

Verstärker

- a) Akzeleratoren - weist auf die überproportionale Veränderung der Investonstätigkeit auf Veränderung der Endnachfrage hin
- b) Geldschöpfungsmultiplikator: Schwankung der Kreditfähigkeit der Banken
- c) massenpsychologische Verstärkung der Konjunkturbeugung Wie ist die Wirtschafts- Stimmung im Volke
- d) zeitliches Nachhinken der Löhne und Zinsen wirkt nicht nur verstärkend, kann auch zum Umkippen der Konjunktur beitragen

5. die Unregelmässigkeit der Konjunkturschwankungen

Auch in Zukunft mit unregelmässigkeit leben können (beso. Flexibilität an die Unternehmer gestellt)
- kein konstanter Rhythmus
- tausende von Impulsen die Einwirken
- es entstehen Anomalien

6. Unterschiedliche Intensität der Konjunkturschwankungen

Phase starker Wachstum rezessive Störungen werden durch übermächtigen Wachstumskräften leicht und rasch überwunden
Phase schwacher Wachstum Wachstumskräfte zu wenig stark, um rezessive Störungen aufzufangen

8. Warum sind Länder unterschiedlich Konjunkturrempfindlich

physische Konstitution und Widerstandsfähigkeit
Strukturmerkmale
Wirtschaftspolitik des Staates

hängt zusammen mit der Struktur und dem Charakter der einzelnen Volkswirtschaften und der staatlichen Wirtschaftspolitik

7. Unterschiedliche Branchen-mässige Konjunkturrempfindlichkeit

nicht " Essentials", wenn Luxusgüter hergestellt werden
je langlebiger die Güter sind
je konsumferner die nachgefragte Produkte sind (Maschinen, Apparate, Instrumente)
je mehr der marktwirtschaftlichen Konkurrenz ausgesetzt
je mehr Produkte in einer späten Phase des Produktzyklus betroffen sind

Nachfrage umso konjunkturreagibler desto:

9. Das Ringen um wirtschaftliche Stabilität

Zentrale Aufgaben der Wirtschaftspolitik: Bekämpfung von Arbeitslosigkeit, Inflation oder aussenwirtschaftlichen Störungen

Traditionelle laissez-faire Konzepte (liberalen Klassiker)
Der Staat sollte und dürfte keine auf Stabilisierung der Konj. Schwankungen ausgerichtete Politik betreiben
- Selbsthilfe Kräfte des Marktes
- reinigende Wirkung

Keynes und seine Konzeption (wirtschaftlicher Liberalismus)
Schwergewicht auf die Finanzpolitik
- Erhöhung der Staatsausgaben
- Senkung der Steuern
- Finanzierung durch Anleihe

Monetaristen und ihre Konzeption setzt sich mit der Inflation auseinander
antizyklische Stabilitätspolitik wird abgelehnt (Keynes)
Konzentration auf die Geldmengensteuerung durch die Notenbank
wegen time lag wird Finanzpolitik abgelehnt
Ausgelegt auf mittelfristigen Wachstum

Angebotsorientierte Stabilitätspolitik (70 Jahre, supply side Economics)
setzt sich mit der Stagflation auseinander
- Deregulierung
- Reprivatisierung
- mehr Handelsspielraum für die Unternehmen
- Verfestigung der Geld und Finanzpolitik lenkt den Blick auf strukturelle Aspekte